

Stefanie Lübcke und Irena Schunke

Das kleine Methoden- und Projekthandbuch. Wahlort 2021

Die vorliegende Veröffentlichung entstand im Rahmen des
Projektes Wahlort in Kooperation mit dem Kinder- und
Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.



Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe
Sachsen-Anhalt e.V.

November 2021

Impressum

Das kleine Methoden- und Projekthandbuch. Wahlort 2021

1. Auflage
Magdeburg, November 2021

Autorinnen:

Stefanie Lübcke, Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.
Irena Schunke, KgKJH Sachsen-Anhalt e.V.

Herausgeber*in: Kompetenzzentrum geschlechtergerechte
Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.
Schönebecker Str. 82 - 84
39104 Magdeburg
info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de
www.geschlechtergerechteJugendhilfe.de

Fotos: Stefanie Lübcke/KJR LSA e.V.
Gestaltung/Layout: Irena Schunke/KgKJH LSA e.V.

Druck: docupoint GmbH
Otto-von-Guericke-Allee 14, 39179 Barleben

Nachdruck und elektronische Veröffentlichung nur mit
Genehmigung der Herausgeber*in.

Das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe
Sachsen-Anhalt e.V. wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
Vorwort	5
Der Kontext: Politisches Engagement in Deutschland	6
Ein Wahllokal eröffnen	10
Workshops	12
Weltprogramme - Wie würden wir unsere Welt gestalten?	
U18-Workshops	15
Online-Workshop „Demokratie in der Kinder- und Jugendarbeit - wo begegnet uns Politik im Alltag?“ (Paritätisches Jugendwerk Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem KgKJH Sachsen-Anhalt e.V.)	26
Dialoge mit der Politik	35
Der Politiker*innencheck. Interviews zwischen Jugendlichen und Politiker*innen	
Jung, engagiert und in einer Partei	36
Das Leben in der Politik. Realität und Vorstellungen im Vergleich	38
Der KJR Sachsen-Anhalt e.V.	40

Hinweis: In der vorliegenden Veröffentlichung wurde überwiegend die queere Schreibweise des Asterisk* genutzt, um der Vielfalt der Geschlechter gerecht zu werden.

Einleitung

Bereits 2019 gab es erste Kontakte zwischen dem KJR Sachsen-Anhalt e.V., Stefanie Lübcke, und dem KgKJH Sachsen-Anhalt e.V., Irena Schunke, um gemeinsam im Projekt Wahlort: U18-Wahl zu kooperieren. Dabei wurden erste Idee besprochen und fachliche sowie thematische Aspekte diskutiert. Der KJR Sachsen-Anhalt e.V. hatte im gleichen Jahr Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe zum Erfahrungsaustausch eingeladen, um mit ihnen im Rahmen von Workshops das politische Engagement von Mädchen und jungen Frauen (Jungen und jungen Männern) in den Blick zu nehmen, Hindernisse und Chancen aufzuzeigen und Ideen zu entwickeln. Die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt und die Bundestagswahl waren Anlass genug, um sich 2021 intensiver mit Jugendpolitik zu beschäftigen und die Sensibilisierung junger Menschen für gleichstellungspolitische Themen in den Fokus zu rücken.

In den kontinuierlich stattfindenden Online-Netzwerktreffen (2020 und 2021), an denen Fachkräfte und Jugendliche, die sich in den Landkreisen thematisch engagieren, teilnahmen, wurden regionale Ideen vorgestellt und Umsetzungsstrategien diskutiert. Dabei wurde deutlich, wie die U18-Wahl in den Landkreisen und kreisfreien Städten durch engagierte Träger, Netzwerke und Einrichtungen organisiert und durchgeführt werden sollte. Hintergrund der Beteiligung des KgKJH Sachsen-Anhalt e.V. war dabei, einen Workshop für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe anzubieten, in dem die politische Partizipation von Mädchen und jungen Frauen (Jungen und jungen Männern) im Mittelpunkt stehen sollte. Mit dem Paritätischen Jugendwerk Sachsen-Anhalt (Nadine Schulz und Dennis Riemer) hat das KgKJH Sachsen-Anhalt e.V. einen Online-Workshop zum Thema „Demokratie in der Kinder- und Jugendarbeit - wo begegnet uns Politik im Alltag?“ durchgeführt. Die Dokumentation ist im Kapitel Workshops zu finden. Ein Dankeschön gilt allen Netzwerk- und Kooperationspartner*innen für die Unterstützung.

Irena Schunke

Vorwort

Ich bin doch gar nicht so politisch, kann ich das überhaupt?

Klar kannst du das! Im Rahmen der U18-Wahl geht es nicht darum, dass du anderen Menschen einen Vortrag über unser politisches System und seine Funktionen hältst, vielmehr geht es darum, sich gemeinsam mit politischen Themen auseinanderzusetzen. Du musst nicht die allwissende Person sein, die die Definition jedes politikwissenschaftlichen Begriffs oder gar jeden Ausschuss des Bundestags auswendig kennt. Probiere dich einfach aus, sei mutig, mache vielleicht sogar Fehler und reflektiere diese, um es beim nächsten Mal besser zu machen! Auch wenn du kein*e Politikwissenschaftler*in bist, bist auch du ein*e Akteur*in innerhalb unseres politischen Systems und damit Expert*in in eigener Sache. Versuche die Angebote, die du im Rahmen der U18-Wahl schaffst, als gemeinsames Lernangebot für dich und deine Zielgruppe anzusehen, dann kann im Grunde gar nichts schief laufen.

Ist das denn neutral?

Bei Förderfragen und im politischen Diskurs wird die für staatliche Träger geltende Verpflichtung zur parteipolitischen Neutralität immer ausufernder als Verpflichtung zu Werteneutralität interpretiert. Jugendverbände und -ringe geraten wie viele andere zivilgesellschaftliche Träger hierdurch unter Druck und sollen in ihren Handlungsmöglichkeiten zunehmend eingeengt werden. Durch diese Diskursverschiebung soll die staatliche Förderung von demokratischen Vereinen und Initiativen als nicht neutral inszeniert werden, sobald sich diese gegen menschenverachtende und antidemokratische Tendenzen positionieren.

Engagierte Jugendliche und Fachkräfte sollen verunsichert werden. Diese Diskursverschiebung schwächt die Existenzgrundlage unserer pluralen, demokratischen Zivilgesellschaft und schadet damit der Kinder- und Jugendarbeit in ihrem nachhaltigen Engagement für Kinder und Jugendliche. Dabei schafft die rechtliche Absicherung im SGB VIII Standards, die einen fachlichen Auftrag der politischen Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit sicherstellen. Laut SGB VIII sollen junge Menschen beispielsweise zur Selbstbestimmung, gesellschaftlicher

Mitverantwortung sowie sozialem Engagement angeregt werden. Dies schließt eine kritische Haltung zu gesellschaftlichen Ausgrenzungs- und Diskriminierungsmechanismen mit ein.

Darüber hinaus fordern jene rechtlichen Rahmenbedingungen eine intensive Auseinandersetzung mit Diskriminierung und der Akzeptanz von Vielfalt, das Erlernen sozialer Kompetenzen und Kennenlernen demokratischer Partizipationsmöglichkeiten. Damit ist Kinder- und Jugendarbeit durchaus parteilich: Sie ist parteilich für die Demokratie. Sie ist nicht nur eine verwaltende oder helfende Instanz innerhalb der Gesellschaft, sondern auch eine unterstützende Kraft für politische Artikulationen und Handlungsmöglichkeiten pluraler gesellschaftlicher Akteur*innen. Kinder- und Jugendarbeit ist eine Initiativkraft im öffentlichen Diskurs, auch rund um politische Themen.

Denn erst ein respektvoller Umgang zwischen einer unabhängigen, starken Zivilgesellschaft und den staatlichen Strukturen sowie die damit einhergehende, kritische Einmischung in politische Prozesse machen unsere Demokratie demokratisch. Dementsprechend ist die U18-Wahl nicht wertneutral, sie ist parteilich und zwar für die Demokratie.

DER KONTEXT: POLITISCHES ENGAGEMENT IN DEUTSCHLAND

„Wer Demokratie sagt, meint Partizipation“¹

Sowohl in Deutschland als auch in anderen westlichen Demokratien zeigt die Wissenschaft immer wieder, dass politische Partizipation kein Zufall ist. Obwohl „durch eine demokratische Verfassung und Wahlgrundsätze wie beispielsweise die Gleichheit und Allgemeinheit von Wahlen“² formal allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit

¹ Deth, Jan W. van. (2009): Politische Partizipation, in: Kaina, Viktoria/Römmele, Andrea (Hrsg.), Politische Soziologie, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 141.

² Vetter, Angelika/Remer-Bollow, Uwe (2018): Bürger und Beteiligung in der Demokratie. Eine Einführung, Holtkamp et al. (Hrsg.), Wiesbaden: Springer VS, S. 79.

gegeben wird, sich politisch zu beteiligen, fällt die politische Partizipation in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in einem unterschiedlichen Maße aus. Insbesondere in Deutschland wird immer wieder festgestellt, dass gerade Menschen mit einem niedrigen Bildungsgrad, Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, Menschen mit Migrationshintergrund und junge Menschen geringfügiger politisch beteiligt sind als andere Bevölkerungsgruppen³. Wenn bestimmte Bevölkerungsgruppen systematisch und wiederkehrend geringer beteiligt sind als andere, dann bedeutet das zwangsläufig, dass es Faktoren und Wirkmechanismen gibt, die begünstigen, dass einige Menschen seltener politisch aktiv sind als andere.

Die klassische politische Partizipation in Deutschland, womit das Wählen gehen und die Beteiligung in einer politischen Partei gemeint ist, folgt seit Jahren einem Abwärtstrend. Obwohl es bei der Bundestagswahl 2017 einen kleinen Anstieg der Wahlbeteiligung im Vergleich zum vorherigen Wahljahr gab, lag die Wahlbeteiligung im Jahr 2017 lediglich bei 76,2 %⁴. Wohingegen sie im Jahr 1998 noch bei 82,2 % lag. Auch das Engagement in politischen Parteien sinkt im Allgemeinen.

In Deutschland zeigt sich, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen politisch engagierter sind als andere. So ist auch in Deutschland die Wahrscheinlichkeit, sich politisch zu engagieren umso größer, je höher der Bildungsabschluss ist. Es wird deutlich, dass das Ausmaß der politischen Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern auch in Deutschland stark mit ihrer sozialen Positionierung innerhalb der Gesellschaft einhergeht. Somit verlaufen „die partizipationsrelevanten Ressourcen entlang typischer Linien sozialer Ungleichheit“⁵.

³ ebenda

⁴ FES: Wie haben junge Deutsche 2017 gewählt?, S. 9 (<http://library.fes.de/pdf-files/dialog/14531.pdf>)

⁵ Müller, Doreen/Hameister, Nicole/Lux, Katharina (2017): Anstoß und Motive für das freiwillige Engagement, in: Julia Simonson et al. (Hrsg.), Freiwilliges Engagement in Deutschland. Empirische Studien zum bürgerschaftlichen Engagement, Wiesbaden: Springer VS, S. 413.

Der Anstoß für das Engagement in politischen Bereichen kommt auch in Deutschland häufig aus dem näheren sozialen Umfeld einer Person⁵. So sei laut des Freiwilligensurveys 2014 fast die Hälfte der Befragten durch die „Ansprache durch leitende Personen der Gruppe oder Organisation oder durch Familienmitglieder, Freundinnen und Freunde oder Bekannte (...)“⁶ zu ihrer freiwilligen Tätigkeit gekommen. Außerdem wurde im Freiwilligensurvey deutlich, dass „eine gute Netzwerkqualität, das Vorhandensein sozialer Unterstützung außerhalb des eigenen Haushaltes (...) unabhängig und signifikant mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit“⁷ damit einhergeht, sich zu engagieren. Abgesehen von dem Faktor der sozialen Positionierung eines Menschen innerhalb der Gesellschaft, spielt auch sein Alter eine bedeutende Rolle in Bezug auf das Ausmaß seiner politischen Partizipation.

Die politische Partizipation der Jugend

Bei den Menschen unter 24 Jahren fiel die Beteiligung an der Bundestagswahl geringer als beim Bundesdurchschnitt aus: Sie lag gerade mal bei 68 %.⁸ Der Median des Alters der Wähler*innen lag mit 52 Jahren dabei so hoch wie noch nie und von den 709 aktuellen Abgeordneten des Bundestages sind gerade einmal zehn unter 28 Jahre alt.⁹ Die Lücke zwischen der Wahlbeteiligung junger Menschen und der Wahlbeteiligung der Gesamtbevölkerung ist dabei in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt besonders groß.¹⁰

⁶ ebenda

⁷ Huxhold, Oliver/Hameister, Nicole (2017): Soziale Einbettung und freiwilliges Engagement, in: J. Simonson et al. (Hrsg.), *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Empirische Studien zum bürgerschaftlichen Engagement*, Wiesbaden: Springer VS, S. 499.

⁸ FES: Wie haben junge Deutsche 2017 gewählt?, S. 9 (<http://library.fes.de/pdf-files/dialog/14531.pdf>)

⁹ ebenda, S. 5.

¹⁰ ebenda, S. 30.

Die politikverdrossene Jugend?

Die Jugend in Deutschland ist aber keineswegs politisch uninteressiert oder unengagiert. So zeigte sich in den letzten Jahren, obwohl der Anteil der politisch Interessierten konstant ist, dass junge Menschen in den letzten Jahren politischer geworden sind. „Politischer werden‘ heißt gegenwärtig (allerdings) nicht, dass die Mehrheit der Jugendlichen politisch interessiert wäre, sondern dass die bereits politisch Interessierten deutlich aktiver werden.“¹¹ Sieht man genauer hin und „fragt man Jugendliche, wie wichtig sie es finden, sich selbst politisch zu engagieren, wird ein sogar noch etwas stärkerer Anstieg von 22 % im Jahr 2002 auf aktuell 34 % der Jugendlichen deutlich, die dies für wichtig halten.“¹² Dieser Erkenntnis folgend, gibt die aktuelle Shell Jugendstudie entsprechend an, dass „eine der spannendsten Fragen der nächsten Jahr sein wird, ob das intensiviertere Politikinteresse und eine neue politische (Selbst-)Wirksamkeitserfahrung vieler Jugendlicher auch die nicht politisch Interessierten überzeugen und motivieren kann.“¹³ Damit das gelingt, müssen junge Menschen bei ihrem Versuch, sich politisch einzumischen, allerdings positive Erfahrungen machen.

¹¹ Albert; Matthias/ Hurrelmann, Klaus /Quenzel, Gudrun/Kantar (2019): Jugend 2019 - Eine Generation meldet sich zu Wort (18. Shell Jugendstudie), Beltz 2019, S. 48.

¹² ebenda, S. 50f.

¹³ Albert; Matthias/ Hurrelmann, Klaus /Quenzel, Gudrun/Kantar (2019): Jugend 2019 – Eine Generation meldet sich zu Wort (18. Shell Jugendstudie), Beltz 2019, S. 48.

EIN WAHLLOKAL ERÖFFNEN

Wann?

Immer neun Tage vor der eigentlichen Wahl findet die U18-Wahl statt, bei der alle jungen Menschen wählen gehen können.

Zielgruppe:

Junge Menschen

Dauer:

2 x 90 Min. zur Vorbereitung + mind. 120 Min. am U18-Wahltag

Was gehört dazu:

1) Zunächst solltet ihr euch über U18 informieren, entweder auf www.u18.org oder durch Infomaterialien aus der U18-Koordinierungsstelle (Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.) in eurem Bundesland.

2) Überlegt, ob ihr einfach ein U18-Wahllokal werdet oder eigene Projekte zur Vorbereitung auf die Wahl umsetzen wollt. Beispiele für verschiedene Aktionen findet ihr auf den folgenden Seiten.

3) Wenn ihr euch entschieden habt, ein U18-Wahllokal zu eröffnen, registriert euch als Wahllokal unter: www.u18.org. Dann braucht ihr: Wahlkabinen, die ihr gemeinsam, z. B. aus Kartons bauen könnt, eine Wahlurne, die ihr nach euren eigenen Ideen gestalten könnt und Wahlordnung sowie Stimmzettel, die auf der Website eurer Koordinierungsstelle (Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.) zum Download zur Verfügung gestellt werden. Die Stimmzettel müsst ihr in der entsprechenden Anzahl selbst ausdrucken.

4) Wenn euer Wahllokal steht, solltet ihr gemeinsam einen Blick auf die Wahlordnung und die Stimmzettel werfen, damit alle wissen, wie gewählt wird, und aus eurer Gruppe Wahlhelfer*innen benennen, die den U18-Wähler*innen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

5) Informiert eure Umgebung, dass ihr ein U18-Wahllokal seid und ladet Kinder und Jugendliche zur Wahl ein. Dafür unterstützt euch eure Koordinierungsstelle mit Plakaten und Infomaterialien. Aber vielleicht macht ihr das Plakat auch selbst? Ihr habt eine eigene Internetseite, seid bei Facebook oder Instagram, dann veröffentlicht den Termin. Ganz wichtig, denkt daran, die Öffnungszeiten eures U18-Wahllokals mitzuteilen.

6) U18-Wahltag: Das ist der große Tag. Eröffnet euer U18-Wahllokal, informiert die Wähler*innen und sorgt dafür, dass die Wahl korrekt abläuft.

7) Wenn ihr euer U18-Wahllokal spätestens um 18:00 Uhr schließt, zählt gemeinsam die Stimmen aus, tragt sie in den Auswertungsbogen ein und ladet sie auf der U18-Website hoch. Das ist ganz wichtig, denn nur dann können eure Stimmen gezählt werden.

Welche Materialien werden benötigt:

Man kann sich natürlich Wahlkabinen und Urnen von den Erwachsenen leihen, viel schöner ist es aber, eigene zu bauen. Dafür braucht ihr Pappe (Kartons), Papier und Bastelutensilien. Zum Ausdrucken und Vervielfältigen der Wahlunterlagen werden Papier, ein Drucker oder Kopierer benötigt, für das Wahllokal Stifte und ggf. Material zum Befestigen der Wahlordnung sowie weiterer Infos. Damit auch möglichst viele von eurem Wahllokal wissen, nutzt Plakate und Infomaterialien, die ihr von eurer Koordinierungsstelle bekommt. Für die Weiterleitung der Ergebnisse braucht ihr ein Tablet oder einen PC mit Internet.

WORKSHOPS

Weltprogramme - Wie würden wir unsere Welt gestalten?

Ziel:

Junge Menschen werden dazu angeregt, darüber nachzudenken, was sie in der Welt verändern oder erhalten wollen. Sie werden dazu angeregt, „Interesse am Eigeninteresse“ zu entwickeln.

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren

Teilnehmendenzahl:

max. 15 Personen

Das Material wird benötigt:

Zettel & Stifte, eine Pinnwand oder eine Tafel, Moderationskarten und Stifte oder Kreide, Flipchartblätter und Stifte, evtl. einen PC + Beamer und eine Kamera für die finale Dokumentation der erarbeiteten Welt

Zeit:

5 bis 6 h mit Pausen und Feedback

Wann	Was
10 – 10:45 Uhr	Begrüßung, Standogramm/Kennlernspiel
10:45 – 11: 30 Uhr	<p>Entwicklung einer neuen Welt in Kleingruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung von Kleingruppen - In der Kleingruppe sollte die folgende Frage beantwortet werden: <ul style="list-style-type: none"> o Stellt euch vor, ihr seid in einer komplett unberührten Welt gelandet. Es gibt noch keine Städte, Läden, es gibt kein Geld, es gibt einfach nichts. Nun müsst ihr euch gemeinsam darüber Gedanken machen, wie ihr diese Welt gestalten würdet. Dabei helfen euch vielleicht zu folgenden Fragen zur Orientierung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie ist das Leben in eurer Welt organisiert? ▪ Was machen die Menschen in eurer Welt den ganzen Tag? ▪ Wie versorgen sich die Menschen in eurer Welt? ▪ Welche Regeln gibt es in eurer neuen Welt? Beziehungsweise gibt es Regeln in eurer Welt? ▪ Was bedeutet Gerechtigkeit in eurer Welt? ▪ Was bedeutet Ungerechtigkeit in eurer Welt?
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	<p>Vorstellung der erarbeiteten Welten in der großen Runde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kleingruppen stellen ihre Welten vor der gesamten Runde vor - Themen, die in jeder Welt aufgekommen sind (z.B. Geld, Gerechtigkeit, Versorgung), werden dabei an der Tafel/Pinnwand gesammelt.
12:00 Uhr - 12:45 Uhr	Mittagspause
12:45 – 13:40 Uhr	<p>Verhandlung in Kleingruppen: Wie bringen wir die einzelnen Aspekte unserer unterschiedlichen Welten zusammen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die jungen Menschen werden wieder in Kleingruppen aufgeteilt oder teilen sich selbst einer Kleingruppe zu. - Jede Kleingruppe bearbeitet eins der Themen, welches zuvor bei der Vorstellung der Welten auf der Pinnwand/der Tafel gesammelt wurde - Bei der Arbeit an den Themen, geht es jetzt darum, die verschiedenen Aspekte aus den bereits erarbeiteten Welten zusammen zu bringen. Z.B. eine Kleingruppe wollte zuvor kein Geld in ihrer neuen Welt haben, eine andere wiederum schon, jetzt wird in der Themengruppe „Geld“ darüber diskutiert, wie man damit umgeht? Findet ihr einen Weg, wodurch ihr beide Welten zusammenbringen könnt? Diskutiert, falls ihr keinen Kompromiss findet, was ihr an der einen Welt gut findet und an der anderen nicht. Vielleicht kommt ihr darüber zu einer gemeinsamen Lösung.

13:40 Uhr – 13:50 Uhr	Pause
13:50 Uhr – 15:00 Uhr	<p>Große Verhandlung: Feinschliff</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jetzt werden noch einmal in großer Runde die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit vorgestellt - Hierbei können von denjenigen, die in anderen Kleingruppen waren, noch Anmerkungen und Ergänzungen eingebracht werden - Die finale Welt wird dokumentiert (Entweder auf Papier, als Plakat vielleicht sogar als Powerpoint oder Video) -> Die Gruppe kann kreativ werden und sich gemeinsam eine Dokumentationsform ausdenken
15:00 – 15:15 Uhr	Feedback

U18-Workshops



Zielgruppe

Die Workshops sind für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren mit wenig Vorkenntnissen zu Politik/Demokratie/Wahlen konzipiert (Gruppengröße 10-15 Teilnehmende).

Ziel

An zwei Workshop-Tagen wollen wir gemeinsam mit den Jugendlichen die Themen Demokratie, Politik und Landtagswahlen in den Blick nehmen und ein Verständnis dafür schaffen, dass Politik in unserer aller Leben eine bedeutende Rolle spielt.

Die Workshops finden in Vorbereitung auf die diesjährige U18-Wahl zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt statt, bei der Kinder und Jugendliche unter dem derzeitigen Wahlalter von 18 Jahren die Möglichkeit erhalten, ihre Stimme abzugeben und sich somit (wenn auch noch nicht als wahlberechtigte Bürger*innen, so zumindest symbolisch) Gehör zu verschaffen.

Ablauf und Inhalte

An Workshop-Tag 1 soll den Jugendlichen spielerisch ein grundsätzliches Verständnis über Politik und Demokratie vermittelt werden.

Zunächst werden die TN* begrüßt, die Workshop-Inhalte und Regeln für den Umgang miteinander besprochen und ein Spiel zum Kennenlernen der Namen gespielt. Durch ein Brainstorming zum Thema Politik wird das Vorwissen und die Interessen der Jugendlichen aufgedeckt. Begrifflichkeiten werden durch ein Politik-Tabu geklärt. Anschließend wird das Thema Demokratie betrachtet und ein allgemeines Demokratieverständnis vermittelt. Eine Feedback-Runde schließt den ersten Workshop-Tag ab.

Workshop-Tag 2 beginnt ebenfalls mit der Begrüßung der TN* und einer Wiederholung der Inhalte des ersten Workshop-Tages. In einem Planspiel können die Jugendlichen dann erfahren, wie Parteien arbeiten und Demokratie funktioniert, indem sie ihre eigene Partei gründen und eine Wahl durchspielen. Außerdem werden die Parteien mit ihren jeweiligen Positionen thematisiert, um den Jugendlichen einen Überblick und eine Grundlage zur eigenen Meinungsbildung zu geben. Auch der zweite Workshop-Tag schließt mit einer Feedback-Runde ab.

Für die Teilnahme an den beiden Workshop-Tagen erhalten die Jugendlichen die Urkunde „Superheld*in der Demokratie“.

Kontakt:

Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V.
Schönebecker Straße 82-82
39104 Magdeburg
www.awo-jugendwerk-lsa.de

Workshop-Tag 1 (Dauer insgesamt 3h 15 Min. bis 4h)

Modul + Dauer	Ziel	Inhalt	Methode + Material
Willkommen <ul style="list-style-type: none"> • 10-15 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ankommen, Vorstellung der Workshops 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmenden werden begrüßt, TN*-Liste wird ausgefüllt • Themen und Hintergrund der Workshops werden vorgestellt • Ablauf der Workshops, speziell Workshop-Tag 1 wird vorgestellt 	<ul style="list-style-type: none"> • Visualisierung des Ablaufs (Flipchart o.ä.) • TN*-Listen
Workshop-Regeln <ul style="list-style-type: none"> • 10-15 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Regeln, um Störungen während der Workshops zu vermeiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Regeln werden mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeitet (bspw. kein Handy während der Workshop-Zeit, Umgang miteinander etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln werden auf Moderations-Kärtchen festgehalten
Kennenlernspiel <ul style="list-style-type: none"> • ca. 15 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Namen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Jugendlichen stellen sich in einem Kreis auf, der*die erste TN* sagt seinen*ihren Namen und macht dazu eine spontane Geste • Der*die zweite TN* wiederholt den Namen und Geste des*der ersten TN* , sagt anschließend den eigene Namen und macht eine neue Geste 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernspiel „Name – Geste“

<p>Brainstorming „Was hat Politik mit mir zu tun?“</p> <ul style="list-style-type: none"> • insgesamt 20 Min. <ul style="list-style-type: none"> ○ Murmelgruppen 10 Min. ○ Vorstellung in der Gruppe 10 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Vorwissen und Interesse der Jugendlichen wird geklärt • Die Jugendlichen erkennen, welche Schnittstellen zwischen Politik und ihnen selbst/ihrem Leben bestehen • Es entsteht eine Sammlung der Ergebnisse, auf die in späteren Modulen zurückgegriffen werden kann 	<ul style="list-style-type: none"> • So geht es weiter, bis alle TN* an der Reihe waren • Die Jugendlichen werden dazu aufgefordert aufzuschreiben: <ul style="list-style-type: none"> ○ Begriffe, die sie mit Politik verbinden ○ Ideen zur Frage, was Politik mit ihnen/ihrem Leben zu tun hat • Hierfür können Murmelgruppen zu zweit oder zu dritt gebildet werden • Die Ergebnisse werden dann gesammelt (fehlende Begriffe können durch die Workshop-Leiter*innen ergänzt werden) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ihre Überlegungen halten die Jugendlichen auf Moderations-Kärtchen fest • ggf. Pinnwand zum Sammeln der Ergebnisse des Brainstormings
<p>Pause 20 Min.</p>			
<p>Politik-Tabu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt 45-60 Min. <ul style="list-style-type: none"> ○ Gruppeneinteilung 5 Min. ○ Recherche in den Kleingruppen 20 Min. ○ Tabu 20-35 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Jugendlichen lernen politische Begriffe kennen bzw. rufen schon vorhandenes Wissen ab 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppe wird in Kleingruppen eingeteilt • Jede Kleingruppe bekommt eine bestimmte Anzahl an Begriffen und recherchiert deren Bedeutung • Jede Kleingruppe erklärt anschließend die jeweiligen Begriffe den anderen 	<ul style="list-style-type: none"> • Es kann auf die Begriffe aus dem Brainstorming zurückgegriffen werden • Smartphones der TN* , Tablets o.ä. zum Recherchieren

			Kleingruppen, je Begriff darf 1 Min. erklärt werden, wird der Begriff nicht erraten, wird aufgelöst	
Pause 20 Min.				
DemokratiEVERSTÄNDNIS	<ul style="list-style-type: none"> • 45-60 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Jugendlichen erhalten eine Überblick über das demokratische System 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder zum Thema Demokratie werden gemeinsam analysiert und in ein Fließschema eingeordnet • Versch. Charakteristika einer Demokratie können angesprochen werden (bspw. Grundrechte, Gewaltenteilung etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder zum Thema Demokratie, die sich in ein Fließschema einordnen lassen
ABSCHLUSS	<ul style="list-style-type: none"> • 10-15 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Jugendlichen reflektieren den Workshop und geben Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Jugendlichen werden aufgefordert, nacheinander kurz ihre Eindrücke vom Workshop zu schildern 	<ul style="list-style-type: none"> • Mimwürfel (Emotionswürfel)

Workshop-Tag 2 (Dauer insgesamt 3h 50 Min. bis 4h 10 Min.)

Modul + Dauer	Ziel	Inhalt	Methode + Material
Willkommen <ul style="list-style-type: none"> 10-15 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> Ankommen, Vorstellung des zweiten Workshop-Tages 	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmenden werden begrüßt, TN*-Liste wird ausgefüllt Ablauf des Workshops wird vorgestellt 	<ul style="list-style-type: none"> Visualisierung des Ablaufs (Flipchart o.ä.) TN*-Listen
Wiederholung – 1, 2 oder 3 <ul style="list-style-type: none"> 30 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> Wissen aus Workshop-Tag 1 reaktivieren, Klärung offener/entstandener Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung des Spielfeldes: Die TN* sollen sich im Raum einer von drei Antwortmöglichkeiten zuordnen können, dazu können bspw. auf dem Boden drei Felder mit Krepp-Klebeband abgeteilt werden Die TN* werden in Kleingruppen eingeteilt und erhalten zu Kennzeichnung eine farbige Karte (Alle Mitglieder aus Gruppe rot bekommen eine rote Karte usw.) Es wird eine Frage mit drei Antwortmöglichkeiten gestellt Die Gruppen haben 30 Sekunden Zeit, sich zu beraten, dann ordnen sich 	<ul style="list-style-type: none"> Spiel „1, 2, oder 3“ Spielfeld: Karten mit 1, 2 und 3, Krepp-Klebeband farbige Kärtchen visualisierte Fragen und Antworten (bspw. als Power-Point oder auf Flipchart) ggf. Laptop + Beamer

		<p>die TN* im Raum einer der Antwortmöglichkeiten zu (nicht alle TN* einer Gruppe müssen sich der-selben Antwort zuordnen, wenn Uneinigkeit herrscht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschließend wird aufgelöst und gezählt, wie viele Mitglieder der einzelnen Gruppen die Frage richtig beantwortet haben (je Gruppenmitglied, das richtig steht, gibt es einen Punkt) • Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Punkten 	
<p>Pause 10 Min.</p> <p>Was ist uns wichtig? – Planspiel Parteigründung</p> <ul style="list-style-type: none"> • insgesamt ca. 75-90 Min. <ul style="list-style-type: none"> ○ Kleingruppen: 45-60 Min. ○ Museumsrundgang: 20 Min. ○ Wahl: 10 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Jugendlichen in ihrer Meinungsbildung und -äußerung • Die Jugendlichen lernen Parteistrukturen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die TN* teilen sich in Kleingruppen auf (3-4 TN* pro Gruppe) • Sie erarbeiten anhand eines Leitfadens ein Wahlprogramm für ihre Partei und visualisieren dieses (als Plakat o.ä.) • Vorstellung der Ergebnisse als Museumsrundgang: <ul style="list-style-type: none"> ○ Es werden neue Kleingruppen mit je mindestens einer Person aus jeder 	<ul style="list-style-type: none"> • Leitfaden für das Planspiel Parteigründung • A3-Plakate oder Flipchartpapier + Stifte • Wahlurne + Wahlzettel zum selbst Ausfüllen

		<p>gegründeten Partei gebildet</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ In den neuen Kleingruppen werden dann alle Plakate von den jeweiligen Personen vorgestellt, sodass alle TN* einen Überblick über alle gegründeten Parteien bekommen <ul style="list-style-type: none"> • Abschließend wird eine geheime Wahl durchgespielt, in der die TN* jeweils eine Erst- und Zweitstimme für die gegründeten Parteien abgeben können • Die Stimmen werden ausgezählt und das Wahlergebnis verkündet 	
<p>Pause 20 Min.</p>			
<p>Parteien-Dschungel</p> <ul style="list-style-type: none"> • insgesamt 65 Min. <ul style="list-style-type: none"> ○ Gruppeneinteilung: 5 Min. ○ Kleingruppenarbeit: 30 Min. ○ Vorstellung: 30 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Jugendlichen bekommen einen Überblick über die Parteien der Landtagswahl 2021 in Sachsen-Anhalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Die TN* werden in Kleingruppen eingeteilt, die sich jeweils mit einer Partei beschäftigen • Die Kleingruppen erhalten die Broschüre „Wahlprogramme für 	<ul style="list-style-type: none"> • Broschüre „Wahlprogramme für Viellese*innen“ • Wahlplakate zu ausgewählten Parteien • Leitfaden zur Plakatanalyse

		<p>Vielser*innen⁶ und je zwei Wahlplakate der jeweiligen Partei</p> <ul style="list-style-type: none"> Anhand eines Leitfadens sollen die Wahlplakate analysiert werden, für ein grundsätzliches Verständnis über die Partei kann der jeweilige Text aus der Broschüre gelesen werden Anschließend stellen die Kleingruppen ihre Ergebnisse vor 	
<p>Pause 10 Min.</p>			
<p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> 10 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Jugendlichen reflektieren den Workshop und geben Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> Die Jugendlichen werden aufgefordert, sich zu verschiedenen Aussagen auf einer Skala im Raum zu positionieren (Mir geht es jetzt ..., Ich habe im Workshop etwas Neues gelernt ..., Die Methoden waren etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Aufstellung im Raum (Skala)

Leitfaden Planspiel Parteigründung

1. Sammelt in der Gruppe Themen, die euch wichtig sind. Entscheidet euch dann für ein zentrales Thema, mit dem sich eure Partei beschäftigen soll.
2. Jetzt braucht eure Partei einen Namen - Hier könnt ihr gerne kreativ werden!
3. Wahlprogramm aufstellen:
Was sind die Versprechen eurer Partei an die Wähler*innen?
Wie wollt ihr diese Versprechen umsetzen?
Stellt mindestens 5 Versprechen auf!
4. Zu guter Letzt braucht eure Partei noch eine*n Direktkandidat*in für die Wahl - Welches Mitglied eurer Partei stellt Ihr auf?
5. Haltet eure Ergebnisse auf einem Plakat fest und bereitet euch auf den Wahlkampf vor!

Leitfaden Plakatanalyse

1. Schaut euch das Plakat genau an. Was seht ihr?

Von welcher Partei stammt das Plakat?

Um welche Wahl geht es?

Was ist darauf zu sehen? (Personen, Tiere, Gegenstände, ...)

Wie sind die Personen/Tiere/Gegenstände dargestellt
(Situation, Aussehen, Emotionen, ...)?

Gibt es Text?

Gibt es bestimmte Symbole oder Farben?

2. Wofür steht das, was ihr seht?

Haben die abgebildeten Personen etc. eine bestimmte Bedeutung?

Werden politische Aussagen, Argumente, bestimmte Gefühle oder Feindbilder aufgegriffen?

Wofür stehen die genutzten Farben und Symbole? Wie wirken diese?

Gibt es einen Bezug zu einer bestimmten (politischen) Situation?

Was ist das Ziel der Partei bzw. die Kernbotschaft?

Wer soll von dem Plakat angesprochen werden?

3. Was haltet ihr von dem Plakat?

Wie wirkt das Plakat auf euch?

Gibt es Widersprüche zwischen der Aussage auf dem Plakat und dem, was ihr über die Partei oder das angesprochene Thema wisst?

Könnt ihr der Forderung/Aussage zustimmen?

4. Fällt euch noch etwas auf? Gibt es Ergänzungen?

Autorin:

Josefine Terne

Online-Workshop „Demokratie in der Kinder- und Jugendarbeit - wo begegnet uns Politik im Alltag?“

(Paritätisches Jugendwerk Sachsen-Anhalt
in Kooperation mit dem KgKJH Sachsen-Anhalt e.V.)



Zielgruppen:

Multiplikator*innen

Kinder und Jugendliche in Schule und offenen Einrichtungen

Alter: 10 - 18 Jahre

Gewinnung von Kooperationspartner*innen:

Schwerpunkt Ausführung:

Mitgliedsorganisationen und Verbände des PJW

Schulen und Sozialarbeiter*innen der Streitschlichter*innen -

Umsetzung des Konzeptes

Netzwerk „Wahlort“ nutzen

Schwerpunkt Informationsmaterial:

Landeszentrale politische Bildung Sachsen-Anhalt

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.

Materialien:

- Infomaterial zu den Parteiprogrammen
- Infomaterial zu dem Projekt Wahlort
- Flipcharts/Flipchart-Stifte
- Methodenkoffer/Mediationskoffer
- Kreide
- Würfel
- Spielfiguren (oder ähnliches zum Anzeigen von Fortschritt)
- Karteikarten

Rahmenplanung:

Ziele	Kernfragen	Inhalt	Methode
<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Projektes • Sensibilisierung für Politik • Reaktivierung vorhandenen Wissens • Darstellen der vorhandenen Grundlagen • Beteiligung der Kinder und Jugendlichen • Abfrage der Erwartungen 	<p>Was wisst ihr über das Projekt?</p> <p>Was erwartet ihr von diesem Projekt?</p> <p>Was wünscht ihr euch, zu lernen?</p> <p>Was wisst ihr zum Thema „Demokratie“?</p>	<p>Die Grundidee des Projektes „Wahlort“ wird vorgestellt.</p> <p>Zudem erfolgt eine Abfrage bereits vorhandenen Wissens von Grundbegriffen.</p> <p>Abfragen der Erwartungen</p>	<p><i>Brainstorming</i> Flipchart-Gestaltung zum Begriff „Demokratie“</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Interessenfindung im politischen Prozess • Aufstellen und Auseinandersetzen mit lebensweltbezogenen Themen • Herstellen einer Analogie zur möglichen politischen Partizipation von Kindern und Jugendlichen • Vermitteln von demokratischen Prozessen 	<p>Welche Themen beschäftigen die Kinder und Jugendlichen?</p> <p>Mit welchen Themen würden sie sich gerne näher beschäftigen?</p> <p>Was wissen sie (grundlegend) über das Parteiensystem?</p>	<p>Erarbeiten des Nutzens der politischen Teilhabe der Jugendlichen („Einfluss auf die Bereitstellung von Freizeitangeboten“)</p> <p>Durch demokratische Prozesse (in dem Fall Parteienbildung) wird ein Grundverständnis erarbeitet und erlebt.</p>	<p><i>Warm-up:</i> <i>Interessenfindung</i> <i>Rollenspiel: Werdet eine Partei!</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • Reaktivieren und Festigen politischer Grundbegriffe und Zusammenhänge 	<p>Gibt es noch Begriffe, die unklar sind?</p>	<p>Durch die Aufgabenstellung wird spielerisch erworbenes Wissen reaktiviert und gefestigt und um weiteres neues Wissen ergänzt.</p>	<p><i>Chaosrallye</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Politiker*innen zu den Schwerpunktthemen 		<p>„Fragerunde“ mit Politiker*innen zu schüler*innen-spezifischen Kernthemen und entsprechenden Fragen</p>	<p><i>Leitfadeninterview</i> anhand der Interessenfelder der Kinder und Jugendlichen</p>

Durchführung:

Workshops für Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner*innen - angeleitet durch das Team, Anwendung von Übungen findet zielgruppenorientiert und bezogen auf die Rahmenbedingungen unter Beteiligung statt.

Warm-up: Vorstellung des Projektes Wahlort

Material: Infomaterial „Wahlort“ und „Parteien“

Zeit: 20 min

Ziele:

Grundverständnis für das Projekt herstellen und Basiswissen vermitteln
Worum geht es bei dem Projekt? Dies kann mit Hilfe des Info-Materials dargestellt werden. Darstellen der Methoden, die mit den Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden können und das damit verbundene Ziel.

Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

Was wisst ihr zum Thema „Demokratie“?

Was wisst ihr über das Projekt?

Was erwartet ihr von diesem Projekt?

Was wünscht ihr euch zu lernen?

Methode I: Brainstorming

Material: *Flipchart, Stifte, Methodenzettel*

Zeit: 30 min

Der zentrale Begriff ist „Demokratie“.

Die Kinder und Jugendlichen sollen zusammentragen, was ihnen zu diesem Begriff einfällt.

Dafür wird der Begriff in die Mitte des Flipcharts geschrieben. Auf Methodenkarten werden die Ideen ergänzt. Diese werden rund um den Begriff verteilt.

Anschließend kann werden die zusammengetragenen Begriffe erklärt.

Methode II: Gründet eine Partei!

Material: Interessenkarten (wofür soll sich eingesetzt werden?),
Raum und Platz

Zeit: ca. 2 h

Warm up: 30 min

Welche politischen Themen interessieren euch bzw. wo ist Politik euch schon mal begegnet?

Welche Themen möchten die Kinder und Jugendlichen bearbeiten?

Mögliche Themen:

Schließung von Jugendfreizeiteinrichtungen und Angebote der offenen Kinder- und Jugendhilfe

Abschlussprüfungen

Umweltpolitik/FFF

Tierschutz

Artikel 13

Rad-Mobilität

Demos

JODEL: Politiker*innen stellen sich Fragen der Community

Twitter-Statements

Corona-Politik

Gender und Politik

Mädchen* und junge Frauen*/Jungen* und junge Männer* in der Politik

Wie habt ihr das Thema wahrgenommen?

Welche Partei setzt sich dafür (wie) ein?

Schritt 1: Die Parteigründung

Zeit: 30 min

Ziele: gemeinsames Thema finden, bei dem ein Änderungswunsch besteht

Ermitteln von Basiswissen zu Parteien und Feststellen von „Gemeinsamkeiten“

- Die Kinder und Jugendlichen finden sich in mind. 3 Gruppen zusammen.
- Zwei Gruppen bilden die Parteien, eine Gruppe die Wähler*innen.
- Wenn mehrere Parteiengruppen gebildet werden können, ist das spätere Ziel die „Regierungsbildung“ als Koalition
- Die Parteien erarbeiten gemeinsam ein politisches Thema, das sie interessiert
- Es wird geschaut, ob sich dieses Thema mit einem realen Parteiprogramm deckt
- Wurde das Thema gefunden, berät sich die Gruppe zu Änderungsideen
- Eine Seite nimmt „pro“ Argumente die andere „kontra“ Argumente an

Beispiel:

Thema: Gründung eines neuen „Skateparks“ in SFO

Damit dieser entstehen kann, muss aufgrund des mangelnden Geldes ein Jugendclub schließen.

Die eine Partei ist also FÜR den Skaterpark und die damit verbundene Schließung des Clubs. Die andere DAGEGEN und somit den Erhalt des Clubs.

- Es wird ein „Wahlmotto“ gefunden.
- optional: Wahl eines „Parteivorsitzes“
- Die Wähler*innen stellen „Wünsche“ auf, die sie an die Parteien stellen.

Pause: 15 min

Schritt 2: Das Debattieren

Zeit: 25 min

Ziele: durch Argumentieren (in Podiumsform) die Wähler*innen von sich zu überzeugen

- Die Parteien haben nun 20 min. Zeit, ihr Vorhaben den Wähler*innen vorzustellen und GEGEN die anderen Parteien zu debattieren.
- Anschließend haben die Wähler*innen 5 min. Zeit, sich für eine Partei zu entscheiden.
- Sie treten nun den jeweiligen Parteien bei.
- Es wird sich erneut über das Parteienprogramm beraten (mit den neuen Mitgliedern).

Schritt 3: Der Beschluss

Zeit: 10 min

Ziele: das Umsetzen des Parteiziels innerhalb der Regierung

- Anhand der Anzahl der Mitglieder der Partei wird nun eine Regierung gebildet.

- Diese einigt sich nun auf das KONKRETE - auf die Umsetzung der Ziele.
- Ist die Einigung gefunden, wird „das Gesetz“ (bzw. die Verordnung) erlassen.

Schritt 4: Auswertung

Zeit: 5 - 10 min

- Wie hat euch diese Methode gefallen?
- Welche Fragen ergeben sich noch?
- Wie könntet ihr euch vorstellen, entsprechende Themen tatsächlich einzubringen (Lebensweltbezug herstellen)?

Methode III: Chaosrallye

Materialien: Papier, Kreide (Spielfeld zeichnen), Spielfiguren (um den Fortschritt der Teams zu bestimmen) Stifte, Würfel (je nach Team-Anzahl)

Zeit: ca. 35 min.

Ziel: als Erster die Rallye abschließen

- 30 nummerierte Schilder werden in der Umgebung verteilt und die Begriffe stehen auf der Rückseite.
- Ein Spielfeld wird mit 30 Feldern vorbereitet.
- Kleingruppen würfeln eine Zahl und suchen die Nummer und merken sich den Begriff.
- Sie kommen gemeinsam zurück zur Spielleitung und nennen den Begriff.
- Dann bekommen sie eine Aufgabe/Frage und beantworten diese und können weiter würfeln.
- Dann suchen sie die nächste Zahl, die dazu gezählt wurde. Beispiel: erste Zahl 5 und nächste gewürfelte Zahl 4 - die 9 wird gesucht.

Methode IV: Politik-Bingo

Material: Stifte, Bingo-Vorlagen, Zettel

Zeit: ca. 20 - 30 min

- 25 Begriffe aus dem politischen Alltag werden auf kleine Zettel geschrieben.
- Die Kinder/Jugendlichen tragen die Begriffe in die Felder ein.
- Nacheinander werden Zettel gezogen und der darauf stehende Begriff muss umschrieben werden.
- NACH richtiger Antwort darf abgestrichen werden.
- Ziel ist es, ein BINGO (5er-Reihe horizontal, vertikal oder diagonal) zu erreichen.
- Wenn dies erreicht ist, muss laut „BINGO“ gerufen werden.

Begriffe: Abgeordnete*r, Amt, Bündnis90/die Grünen, CDU, Demokratie, Die LINKE, FDP, Fraktionen, Gesetz, Gewaltenteilung, Grundrecht, Jugendpolitik, Koalition, Kommune, Landtag, Mehrheit, Ministerium, Ministerpräsident*in, Opposition, Parlament, Partei, Plenum, Politik, Regierung, SPD

Vorlage: Bingo-Feld

Schreibe die 25 Begriffe in deinen BINGO-Zettel, jeder Begriff darf nur einmal vorkommen. BINGO - ziehe einen Begriff, beschreibe ihn so, dass die anderen ihn erraten können. Wenn der Begriff erraten ist, kannst du ihn abstreichen! BINGO hat, wer eine Fünferreihe (horizontal, diagonal, vertikal) angekreuzt hat.

Rückmeldungen und Ansprechpartner*innen

Paritätisches Jugendwerk Sachsen-Anhalt

Nadine Schulz/Dennis Riemer

Wiener Str. 2, 39112 Magdeburg

Tel: 0391/6293 509

nschulz@paritaet-lsa.de

www.paritaet-lsa.de

DIALOGE MIT DER POLITIK

Der Politiker*innencheck. Interviews zwischen Jugendlichen und Politiker*innen

Ziel:

Es findet ein Austausch zwischen Jugendlichen und Politiker*innen statt. Fragen, welche die Jugendlichen zu dem Leben und der Arbeit von Politiker*innen haben, sollen von Politiker*innen beantwortet werden. Insbesondere das Spannungsfeld zwischen den Vor- und Nachteilen von Parteipolitik sollen beleuchtet werden. Eine Art „Blick hinter die Kulissen“ und ein Bild vom Alltag von Politiker*innen soll dadurch geschaffen werden.

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren

So könnte das Projekt umgesetzt werden:

1. Inhaltliche Vorbereitung des Gesprächs

- Jugendliche werden im Rahmen eines kleinen Vorbereitungstreffen danach gefragt, welche Fragen sie an Politiker*innen haben.
- An folgenden Fragen kann sich dabei orientiert werden:
 - Was stört dich in Sachsen-Anhalt?
 - Was findest du gut in Sachsen-Anhalt?
 - Wie sollte dein Sachsen-Anhalt aussehen?
 - Wie stellst du dir das Leben von Landespolitiker*innen vor?
 - Welche Fragen wolltest du Politiker*innen schon immer mal stellen?
- Ein Interviewleitfaden wird erstellt, an dem sich die Jugendlichen später orientieren können.
- Die Jugendlichen suchen sich Politiker*innen heraus, mit denen sie gerne ein Interview führen würden.

- Zu den gewünschten Interviewpartner*innen aus der Politik wird Kontakt aufgenommen und der Interviewtermin wird festgelegt.

2. Technische Vorbereitung des Gesprächs

- Es wird ein Format gewählt (z.B. Podcast, Video), womit das Interview dokumentiert und später veröffentlicht wird.
- Eine Strategie, wie das Material nach der Interviewdurchführung veröffentlicht werden soll, wird entwickelt.
- Alle technischen Materialien werden zusammengestellt.

3. Nachbereitung

- Nach der Durchführung des Interviews wird das Material ggf. in eine ansprechende Form gebracht (geschnitten, bearbeitet, gekürzt).
- Das Material wird veröffentlicht.

Jung, engagiert und in einer Partei

Ziel:

Es findet ein Austausch zwischen parteipolitisch aktiven Jugendlichen und Jugendlichen, die nicht in einer Partei sind, statt. Fragen, welche die nicht-parteipolitisch aktiven Jugendlichen zu dem Engagement, den Strukturen und Abläufen in einer Partei haben, sollen beantwortet werden. Im Zentrum des Interviews soll die Frage stehen, wie es ist, als junger Mensch in einer Partei zu sein, welche Perspektiven und Möglichkeiten es gibt oder auch nicht.

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren

So könnte das Projekt umgesetzt werden:

1. Inhaltliche Vorbereitung des Gesprächs

- Die Jugendlichen, die nicht parteipolitisch aktiv sind, werden im Rahmen eines kleinen Vorbereitungstreffens danach gefragt, welche Fragen sie an parteipolitisch aktive Jugendliche haben.
- An folgenden Fragen kann sich dabei orientiert werden:
 - Was glaubst du, wie läuft Parteipolitik ab?
 - Was glaubst du, wieso gehen junge Menschen in eine Partei?
 - Was glaubst du, gibt es für Möglichkeiten und Handlungsspielräume, wenn man in einer Partei ist?
 - Welche Fragen an parteipolitisch aktive Jugendliche ergeben sich aus den Antworten der vorherigen Fragen?
- Ein Interviewleitfaden wird erstellt, an dem sich die Jugendlichen später orientieren können.
- Zu den Interviewpartner*innen (parteipolitisch aktive Jugendliche) wird Kontakt aufgenommen und der Interviewtermin wird festgelegt.

2. Technische Vorbereitung des Gesprächs

- Es wird ein Format gewählt (z.B. Podcast, Video), womit das Interview dokumentiert und später veröffentlicht wird.
- Eine Strategie, wie das Material nach der Interviewdurchführung veröffentlicht werden soll, wird entwickelt.
- Alle technischen Materialien werden zusammengestellt.

3. Nachbereitung

- Nach der Durchführung des Interviews wird das Material ggf. in eine ansprechende Form gebracht (geschnitten, bearbeitet, gekürzt).
- Das Material wird veröffentlicht.

Das Leben in der Politik. Realität und Vorstellungen im Vergleich

Ziel:

Es soll ein Dialog zwischen Politiker*innen und der Jugend ermöglicht werden. Es findet ein wechselseitiger Abgleich zwischen den Vorstellungen, die junge Menschen von dem Leben und der Arbeit von Politiker*innen haben, mit dem, wie das Leben von Politiker*innen tatsächlich aussieht, statt. Genauso findet ein Abgleich zwischen den Vorstellungen, die Politiker*innen von dem Leben junger Menschen haben, mit dem, wie dieses tatsächlich aussieht, statt. Dieser Austausch findet im Rahmen einer Veranstaltung statt, deren Ergebnisse im Anschluss dokumentiert und veröffentlicht werden.

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren

So könnte das Projekt umgesetzt werden:

Sammlung der Statements:

- Im Rahmen einer Veranstaltung mit Kindern und Jugendlichen werden Vorstellungen gesammelt, welche die jungen Menschen von „der“ Politik und „den“ Politiker*innen haben.
- Es werden die Antworten von Politiker*innen zu der Frage, welche Vorstellungen sie von „der“ Jugend und ihren Interessen haben, erfragt und gesammelt.
- Die Antworten werden zusammengestellt, thematisch geordnet und dokumentiert.
- Die Statements der Politik und der jungen Menschen werden zu einem Dokument zusammengestellt, in dem die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den wechselseitigen Einschätzungen deutlich werden.

Veranstaltung: Wie sieht's wirklich aus?

- Es wird eine Veranstaltung mit jungen Menschen und Politiker*innen geplant.
- Erstellung eines Konzepts und eines Ablaufplans, Organisation der Räumlichkeiten, Terminabsprachen und Organisation einer Moderation
- Auf der Veranstaltung werden die verschiedenen Perspektiven der Beteiligten aufeinander vorgestellt und diese anschließend miteinander diskutiert.
- Die Veranstaltung wird so konzipiert, dass ein Dialog von Politik und jungen Menschen auf Augenhöhe stattfindet, um für sie ein besseres wechselseitiges Verständnis zu ermöglichen.

Nachbereitung der Veranstaltung:

- Die Ergebnisse der Veranstaltung, insbesondere Punkte, bei denen ein besseres Verständnis erzielt werden konnte und bei denen es gescheitert ist, werden dokumentiert.
- Die Dokumentation wird gedruckt und an Interessierte versendet.

Der KJR Sachsen-Anhalt e.V.



Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V.
Schleifufer 14, 39104 Magdeburg
Telefon: 03 91/28 92 32 71
E-Mail: stefanie.luebcke@kjr-lsa.de
Internet: www.kjr-lsa.de

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. ist der Zusammenschluss von 27 landesweit tätigen Jugendverbänden, drei Dachverbänden sowie der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendringe der kreisfreien Städte und Landkreise. Er vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie seiner Mitglieder gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt und der Öffentlichkeit.

Wahlort ist ein Beteiligungsprojekt des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, gefördert durch die Stiftung Demokratische Jugend und das Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit #wirsinddasland. Die Förderung durch die Stiftung Demokratische Jugend bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Stiftung den Ergebnissen und Aussagen des Textes zustimmt.



#moderndenken

Ein Kompetenzzentrum braucht Impulse, Vielfalt und Beteiligung

Herzlich willkommen im Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. Wir verstehen uns als fachpolitische Servicestelle für genderrelevante Fragen im Bereich der Jugendhilfe in unserem Bundesland. In diesem Sinne unterstützen wir den fachlichen Austausch in regionalen und überregionalen Zusammenhängen, organisieren Fachtagungen und Fortbildungen, bieten Trägern und Privatpersonen Beratungen zur Etablierung entsprechender Ansätze und initiieren und begleiten Impulsprojekte. Mitglieder erhalten aktuelle Informationen zu Theorie und Praxis in Genderfragen, werden gezielt über Fördermöglichkeiten informiert, bekommen die erstellten Fachbroschüren nach Drucklegung zugesandt, können kostenlos Literatur ausleihen und sind eingeladen, an Mitgliederversammlungen, Fortbildungen und Fachveranstaltungen teilzunehmen.

www.geschlechtergerechteJugendhilfe.de

Mich interessiert die Arbeit des Kompetenzzentrums.

- Bitte senden Sie mir Informationen zu.
- Bitte senden Sie mir die Satzung zu.
- Ich möchte Mitglied im KgKJH werden und bin bereit, den Jahresbeitrag von 30,00 € (ermäßigt 15,00 €) zu tragen.

Bitte ausfüllen und zurücksenden an:
Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe
Sachsen-Anhalt e.V., Schönebecker Straße 82, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391.631 05 56, Fax: 0391.736 284 87
E-Mail: info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de

Institution

Name, Vorname

Anschrift

.....

Telefon

E-Mail

Datum und Unterschrift

NOTIZEN

NOTIZEN